



Ausgabe 100/Juni 2021

Mitteilungen

Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Im Geiste Teresas

„Im Lauf des Sommers 1921, als die Dienerin Gottes im Begriff war, von uns wegzugehen, luden sie meine Schwägerin und ich ein, ein Buch aus unserer Bibliothek auszuwählen. Ihre Wahl fiel auf eine Biografie der hl. Teresa von Ávila, von ihr selbst geschrieben. Über dieses Detail bin ich mir absolut sicher.“ Das erklärte Pauline Reinach 1963 im Seligsprechungsprozess für Edith Stein. Zweite Zeugin bei der Wahl dieses Buches in Göttingen war ihre Schwägerin Anne Reinach.

Pater Dr. Ulrich Dobhan OCD geht davon aus, dass Pauline mit dem Nachsatz, dass sie sich über „dieses Detail ... absolut sicher“ sei, die Version der ersten Biografie Edith Steins, deren Novizenmeisterin Sr. Teresa de Spiritu Sancto OCD, korrigieren wollte. Diese hatte aus der Erinnerung heraus berichtet, dass Edith Stein Teresas Autobiografie aufs Geratewohl in die Hände gefallen sei und in einer Nacht durchgelesen habe. Seither hält sich diese Legende hartnäckig in der Literatur, die sich auf diese erste Edith-Stein-Biografie bezieht und sie taucht mitunter auch fälschlicherweise in Dokumentar- oder Spielfilmen über sie auf. Das tiefgreifende, wegweisende und folgenschwere Eintauchen Edith Steins in den Geist Teresas durch die Lektüre ihrer Autobiografie jährt sich nun zum 100. Mal. Das ist der Anlass, das bezeugte Geschehen gegen die Legende herauszustellen. Auf der Website der ESGD (edith-stein.eu) hat Dr. Beate Beckmann-Zöllner in einem ausführlichen Artikel zu „Edith Steins Bekehrung und der wahre Hintergrund der Autobiografie Teresa von Ávilas“ alle Zusammenhänge unter Angabe der Quellen zusammengetragen. Die intensive 20jährige wissenschaftliche Forschung, die mit der Herausgabe der Edith-Stein-Gesamtausgabe (ESGA) verbunden war, brachte manches Verborgene ans Licht und führte zu einer weitgehenden Nachvollziehbarkeit des Lebens-, Glaubens- und Ordensweges der hl. Edith Stein. Ihr Weg zum Christentum, in die katholische Kirche und in den Orden erstreckte sich über viele Tage und Nächte. Tiefe menschliche Beziehungen, intellektuelle Auseinandersetzung, Suche und Zweifel, Schweigen und Gebet führten seit ihrer Studienzeit 1914/15 in Göttingen über jene Lektüre 1921 zur Taufe und Firmung Anfang 1922 und hin zum Eintritt in den Kölner Karmel 1933, am Vorabend des Festes der Hl. Teresa von Ávila.

Mit Teresas Autobiografie im Gepäck war Edith Stein am 27. Mai 1921 von Göttingen nach Bergzabern gefahren. Sie verbrachte einen intensiven Sommer mit ihrer Freundin Hedwig Conrad-Martius und dem „Leben“ ihrer „hl. Mutter Teresa“. (ESGA 1, 350) Es wurde ein tiefes Ringen beider, nicht zuletzt um die christliche Konfession. Und doch blieben innerste Beweggründe unausgesprochen, wie wir aus einem Essay von Conrad-Martius wissen: „Als Edith Stein zum letzten Mal bei uns war, befanden wir uns beide in einer religiösen Krise. Wir gingen beide wie auf einem schmalen Grat dicht nebeneinander her, jede in jedem Augenblick des göttlichen Rufs gewärtig. Er geschah, führte uns aber nach konfessionell verschiedenen Richtungen. Hier ging es um Entscheidungen, in denen sich die letzte Freiheit des Menschen, durch die er eben schöpfungsmäßig zur Person geadelt ist, mit der Berufung Gottes, der man zu gehorchen hat, für menschliche Augen unentwerrbar ineinander knüpft. Es gab jedoch kein Ausweichen. Und wie es bei den Anfangsschritten, nachdem uns die Gnade ergriffen hatte, zu sein pflegt: es kam eine gewisse, wenn auch immer nur in kurzen Gesprächen und Worten leise geäußerte gegenseitige Aggression in unseren Verkehr. In diesem Zusammenhang fiel das ... Wort: *Secretum meum mihi.* [Das Geheimnis bleibt bei mir.]“ (Hochland 51 (1958/59) 38–46)



Ausschnitt aus einem Glasfenster der Klosterkapelle im Karmel Echt
Quelle: Stichting Dr. Edith Stein Echt NL

Der genaue Titel jenes Buches, das Edith Stein in Göttingen ausgewählt hatte, lautet: „Das Leben der heiligen Theresia von Jesu und die besonderen ihr von Gott erteilten Gnaden, auf Geheiß ihrer Beichtväter von ihr selbst beschrieben. Neue deutsche Ausgabe, nach den autographierten und anderen spanischen Originalen bearbeitet und vermehrt von Fr. Aloisius ab Immaculata Conceptione, Priester aus dem Orden der unbeschulten Karmeliten, 1919 erschienen im Pustet Verlag Regensburg.“ Teresas Autobiografie hat Edith Stein bis in den Karmel nach Köln begleitet. Schließlich kam das Buch über mehrere Stationen in den Besitz der Pfarrei St. Martin in Bad Bergzabern. Die ganze Geschichte dazu, finden Sie ebenfalls auf unserer Website.

Dr. Katharina Seifert
Präsidentin

„Edith Stein – Glaube und Vernunft“

Jahreskonferenz/Offene Tagung der ESGD

vom 12. bis 14. November 2021 in Freiburg - Günterstal

Da die Jahreskonferenz Pandemie-bedingt nicht wie vorgesehen im Juni stattfinden konnte, ist sie nun für den 12.–14. November 2021 geplant. Thema und Tagungsort bleiben unverändert, auch alle Referenten konnten für den neuen Termin zusagen. Eine Änderung wird es lediglich im Ablauf des Programms und beim Sonntagsgottesdienst geben.

Programm

Freitag, 12. November

- Um 18.00 Uhr Tagungsbeginn mit dem Abendessen
- Um 19.15 Uhr Vortrag von Frau Prof. Gerl-Falkovitz über „*Das Alltagsgesicht einer Heiligen: Bürgerliche Dokumente, berufliche Entwürfe, Arbeitsaufträge, Interessen Edith Steins (ESGA 28)*“ und Überreichung des Silvesterordens an die Referentin durch Weihbischof Dr. Peter Birkhofer

Samstag, 13. November

Am Vormittag von 9.00 – 12.00 Uhr Vorträge:

1. **Vernunft, Glaube und Erfahrung – Quellen und Wege der menschlichen Gotteserkenntnis nach Edith Stein**
Referent: Prof. Dr. Markus Enders
2. **Betendes Geschehen bei Edith Stein – Raum der Spannungseinheit und Integrationsbewegung von Glaube und Vernunft**
Referent: Dr. Christoph Heizler

Am Nachmittag:

Begegnung mit den Schwestern von St. Lioba und Führung zu Orten mit Bezug zu Edith Stein

Um 16.00 Uhr Beginn der Mitgliederversammlung mit der turnusgemäßen Wahl eines neuen Vorstandes

Sonntag, 14. November

Um 9.15 Uhr Eucharistiefeier mit Weihbischof Dr. Peter Birkhofer in St. Lioba, im Anschluss Gesprächsgruppen mit Austausch zu Gebeten und Texten Edith Steins. Die Tagung endet mit dem Mittagessen in St. Lioba.



Angelika Klemme:
Edith Stein und
Freiburger Münster-
turm (Siebdruck)
Foto: Seifert

Das ausführliche Programm entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Faltblatt. Sie finden es auch auf der Website der ESGD:
www.edith-stein.eu

Ihre Anmeldung erbitten wir bis spätestens 30. September 2021 an die Geschäftsstelle der ESGD: Kleine Pfaffengasse 16, 67346 Speyer oder per Mail an esgd@bistum-speyer.de.

Ein Anmeldeformular zum Ausfüllen befindet sich auch auf der Website der ESGD.

Edith Stein verbindet

Einladung des Zentrums für Dialog und Gebet in Oświęcim/Auschwitz

Am 9. August 2021, dem Todestag von Edith Stein, ist in diesem Jahr ein Treffen in Oświęcim/Auschwitz nicht möglich, weshalb das dortige „Zentrum für Gebet und Dialog“ zu einer virtuellen Begegnung einlädt.

Dr. Manfred Deselaers, Auslandsseelsorger, und Pfarrer Jan Nowak, Direktor des Zentrums für Dialog und Gebet in Oświęcim/Auschwitz, laden ein, sich mit einem kurzen Video zu beteiligen etwa zu den Themen

- Was inspiriert mich am Leben von Edith Stein?
- Wo sehe ich heute die größte Not und Gefahr?
- Was soll ich tun?
- Worum will ich Gott bitten?

Sie hoffen, auf diese Weise viele Stimmen zusammenzubekommen, aus verschiedenen Ländern Europas, aus verschiedenen Kirchen und sogar von außerhalb der Kirchen.

Sie bitten, das Video auf der eigenen Internetseite zu veröffentlichen und ihnen einen Link zu der Seite zu schicken. Auf der Webseite des Zentrums für Gebet und Dialog veröffentlichen sie dann eine Liste mit den Teilnehmenden an diesem Projekt und den dazugehörigen Link.

Wenn Sie über die Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V. (ESGD) teilnehmen möchten, können Sie per Mail Ihr Video an die Geschäftsstelle der ESGD schicken unter der Adresse esgd@bistum-speyer.de. Die ESGD stellt es dann auf ihre Internetseite (edith-stein.eu) und schickt einen Link an Pfr. Deselaers. Abgabe für die Homepage der ESGD ist der 15. Juli. Zum Gedenktag am 9. August 2021 sollten alle Beiträge online sein.

Ausführliche Informationen auf der Homepage des Zentrums für Gebet und Dialog: <https://cdim.pl/de> und der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.: edith-stein.eu.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Manfred Deselaers, Email: manfred@cdim.pl

St. Edith Stein in Bonn – eine Kirche für unsere Zeit

Im Herzen des Bonner Stadtteils Brüser Berg, dessen Bebauung in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann, als Bonn Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland war und eine flächenmäßige Ausdehnung erforderlich wurde, entstand Anfang der neunziger Jahre ein gemeinsames kirchliches und städtisches Zentrum. Die evangelische Emmauskirche und die katholische Kirche St. Edith Stein wurden errichtet und im September 1993 eingeweiht. Beide Kirchen sind mit ihren einander zugewandten Eingangsseiten um einen halboffenen, erhöhten, aber zugleich intimen Innenhof geordnet und geben so schon rein baulich ein Zeugnis für die gewünschte Gemeinsamkeit etwa bei gemeinschaftlichen Veranstaltungen, sie respektieren aber auch deren Eigenständigkeit. Rund um die Kirchen gruppieren sich eine Kita und ein Jugendzentrum, außerdem ein Nachbarschaftszentrum und die Stadtteilbücherei.

Der Bau der katholischen Kirche orientierte sich theologisch am II. Vatikanischen Konzil, besonders dem damals neu gewonnenen Verständnis der Eucharistiefeier und veränderten Selbstverständnis der Gemeinde. Am Herrentag versammelt sich die Gemeinde zum Herrenmahl. Die Kirche St. Edith Stein steht ganz unter diesem Bild: Einlichter, einfacher, übersichtlicher Raum, der lediglich als Hülle für die um eine Mitte sich sammelnde Gemeinde dient. Diese Mitte ist der Ort für den „Tisch des Wortes“, den Ambo, und – zentral und unübersehbar – den „Tisch des Brotes“, den Altar. Dieser Mitte ist alles zugeordnet. Altar, Ambo und Taufstein aus Granit Bleu de Vire /Normandie tragen die unverwechselbare Handschrift des Bildhauers Ulrich Rückriem. Im Altar schaut uns geradezu das Urbild eines Altares für den Alten und den Neuen Bund an: Ein unbehauener Opferstein, in der Erde gegründet, wie ihn einst die Väter im Land der Verheißung errichtet haben, ist zugleich der Tisch, an den Gott die Menschen einlädt, an dem er uns seinen eigenen Sohn schenkt.

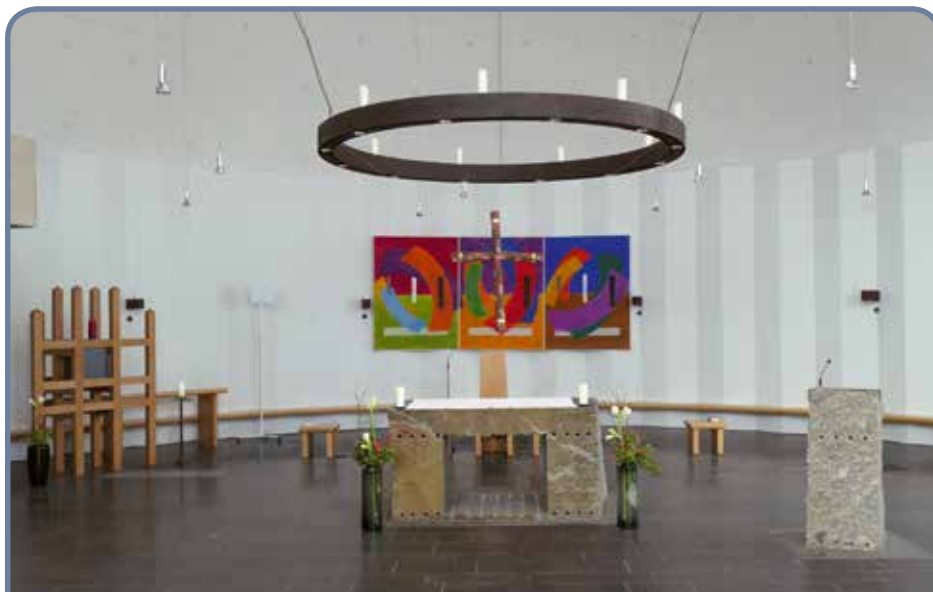
Das schlichte Kreuz über dem Altar ist das Werk des Euskirchener Künstlers Michael Blum. Es bringt die menschliche Befindlichkeit des Schuldigwerdens, die Sehnsucht nach Vergebung und die Möglichkeit der Anteilnahme an einem neuen Leben zum Ausdruck. Auf die Haut der zwei Eichenäste sind 7x77 kleine erdfarbene Striche gemalt, Zeichen menschlicher Schuld, die sich aus unzählbaren Lieblosigkeiten zusammen-

fügt. Die vier goldenen Ringe an den Kreuzesbalken verweisen auf die Hineinnahme in das ewige göttliche Leben.

Zur sinnfälligen Erinnerung an die Namenspatronin der Kirche, die Hl. Edith Stein, Sr. Teresia Benedicta a Cruce, ist zum 10jährigen Kirchenjubiläum eine Stele entstanden, deren konzeptionelle Gestaltung in intensiven Gesprächen zwischen Gemeindemitgliedern und dem Künstler Michael Blum erarbeitet wurde. Die Stele besteht aus einem Eichenstamm (Holz aus der Region) von etwa 2,50 m Höhe mit einem Durchmesser von ca. 65 cm und verweist schon von seinem Material her auf eine fest auf dem Boden stehende charaktervolle Frau. Drei durch senkrechte Linien getrennte Flächen auf der „Haut“ des Stammes weisen auf die jüdische, christliche und philosophische Seite der Edith Stein hin. Die in die einzelnen Felder hineingemalten Symbole, Zahlen oder Begriffe sollen Betrachter*innen dazu anregen, sich ausgiebiger mit wichtigen Eigenschaften oder Lebensstationen der Heiligen auseinander zu setzen. Die Stele wird von zwei Metallringen umgürtet, einem eisernen roten Ring unten, der für ihr Leben und ihr Martyrium steht, der obere goldene Ring hingegen für ihren Sieg über den Tod und die Verherrlichung bei Gott.

Wir möchten als Kirchen inmitten unserer Lebenswelt ökumenisch eng verbunden in diesem Bonner Stadtteil Zeugnis geben von dem Grund, der gelegt ist: Jesus Christus (1 Kor 3,11) und Rechenschaft geben über die Hoffnung, die uns erfüllt (1 Petr 3,15). Der Name der evangelischen Kirche deutet hin auf die je neu zu gestaltende Weggefährtenschaft mit den Menschen, ihren Nöten und Fragen. Edith Stein, Namenspatronin der katholischen Kirche, Gottsucherin und kluge Denkerin, Brückenbauerin zwischen Religionen und Weltanschauungen, Mahnerin für gesellschaftspolitisches Engagement vermag uns vielfältige Impulse ins Heute geben. Wir sind Lernende in der Entwicklung einer zeitgemäßen Wegspiritualität einerseits und einer gastfreundlichen räumlichen Präsenz andererseits – gerade jetzt in diesen Umbruchzeiten der Corona-Pandemie.

Brigitte Schmidt (Gemeindemitglied, von 1990–2005 als Pastoralreferentin hauptamtliche Seelsorgerin an St. Edith Stein; die Kirche ist Teil der Pfarrgemeinde St. Rochus und Augustinus, Bonn)



Altarraum

Foto: Heribert Einwag



Stele

Foto: Pfarrer Jörg Harth

AUSGABE 100

Sie halten die 100. Ausgabe der „MITTEILUNGEN der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland“ in der Hand. Das ist Grund, kurz Inne- und Rückblick zu halten.

Die erste Ausgabe – Nummer 001 – stammt vom 10. Juni 1994. Es waren zwei kopierte Computerseiten, denen eine dreiseitige Literaturliste und eine Seite Fürbitten angehängt waren. Voraus ging – sozusagen als Nummer 000 – am 16. Mai ein Brief an alle Mitglieder, der das Gründungsprotokoll der ESGD und die Kopie der Liste der 117 namentlich genannten Gründungsmitglieder enthielt. In der Ausgabe 001 wurde die Mitgliederzahl mit insgesamt 342 angegeben. Bis zur Nummer 44 im August 2007 erschienen in der Regel quartalsweise kopierte Informationsblätter mit zahlreichen Artikeln im Anhang. Ab Nummer 45 wurden die „Mitteilungen“ im bis heute üblichen Format gedruckt. Vier Ausgaben erscheinen jährlich.

Die Ausgabe 45 fällt besonders auf, da in der Kopfzeile der gedruckte Name „Edith Stein“ nun durch ihre Handschrift ersetzt ist und auf der ersten Seite ein gemeinsames Grußwort der Präsidentin, Dr. Monika Pankoke-Schenk, mit den damaligen Geschäftsführenden Adele Stork und Heribert Hoffmann, erschien. Der Öffentlichkeitsauftritt war im Umbruch. Das „Grußwort der Präsidentin“ führte Dr. Monika Pankoke-Schenk im Sinne eines Editorials bis April 2009 fort und wurde in der Nachfolge von mir zunächst so übernommen. Ab Ausgabe 57 im November

2010 habe ich auf der Titelseite einen spirituell-inhaltlichen Akzent im Kontext Edith Steins gesetzt.

Die Dezemberausgabe 2007 erschien erstmals als schwarz-weiß gedrucktes Doppelblatt. Die Artikel sind zumeist mit einem Foto angereichert. Langsam entwickelte sich ein „Corporate Design“ der ESGD. Die „Mitteilungen der Edith-Stein-Gesellschaft“ nahmen zunächst in der Kopfzeile das Passfoto von Sr. Teresia Benedicta a Cruce auf. Im Dezember 2009 wurde dieses durch ein Foto der „nachdenklich im Sessel sitzenden Studentin Edith Stein mit einem Manuskript in der Hand“ ausgetauscht. Es ging darum, das Erscheinungsbild von Flyer und „Mitteilungen“ anzugleichen und damit einem einheitlichen öffentlichen Auftritt näher zu kommen. Dies gelang schließlich anlässlich des 20jährigen Bestehens der ESGD durch die erste farbige Ausgabe 72 im Juni 2014. Das Erscheinungsbild war nun so weit gefestigt, dass es sich 2019 ohne weiteres auf den neuen Internetauftritt der ESGD übertragen ließ. Die Website übersteigt ein Vielfaches an Reichweite und Informationskraft der gedruckten Mitteilungen. Die Zukunft der Öffentlichkeitsarbeit der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V. liegt in den neuen Medien. Ich wage zu behaupten: Die Zukunft der Edith-Stein-Gesellschaft wird auch von deren Weiterentwicklung und Nutzung abhängen. Edith Stein tue das Ihrige dazu!

Dr. Katharina Seifert

Veranstaltungen der Edith Stein Gesellschaft Österreich (ESGÖ) und der Karmeliten in Wien

Online-Vorträge über Zoom, jeweils um 19 Uhr

- 12. Juni 2021:** Prof. Gerl-Falkovitz,
Zur Frauenfrage bei Edith Stein
- 20. Juli 2021:** Dr. Beckmann-Zöllner,
*„Verherrlicht Gott in Eurem Leib“.
Edith Steins Leib-Phänomenologie
und die Transgender-Bewegung*
- 7. August 2021:** Prof. Gerl-Falkovitz,
(Ausnahme: um 16 Uhr)
*Der Leib – mehr als Körper.
Sehenlernen mit Edith Stein*
- 21. September 2021:** Dr. Beckmann-Zöllner,
*Edith Stein und Roman Ingarden –
eine Freundschaft*
- 9. Oktober 2021:** Prof. Gerl-Falkovitz,
*Sühne/Stellvertretung – ein Blick
in Teresia Benedictas Testament
von 1939*

20. November 2021: Dr. Beckmann-Zöllner,
*Edith Stein und das Phänomen der
geistlichen Freundschaft*

11. Dezember 2021: Prof. Gerl-Falkovitz,
*Weihnachten im Blick Edith
Steins: ein Geheimnis*

Weitere Informationen auf der Website der ESGÖ:
www.edith-stein-gesellschaft.at

Edith-Stein-Sommerakademie im Karmel Wien – Präsenz 29.8. – 4.9.2021

Thema: Freundschaft

mit Dr. Beate Beckmann-Zöllner, Dr. habil. Tonke Dennebaum, Dr. Christof Betschart u.a.

(Teilnehmer nur bis 35 Jahre)

Weitere Informationen auf der Website:
www.es-sommerakademie.karmel.at

Herausgeberin: Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.

Redaktion: Dr. Katharina Seifert, Adele Stork, Postfach 1180, 67326 Speyer, Tel. 06232/102281, Fax 06232/102304,
esgd@bistum-speyer.de, www.edith-stein.eu

Bankverbindung: IBAN: DE11 7509 0300 0000 0680 20, BIC:GENODEF1M05